

gegangenen Aufträge auf einzelne Stücke läßt darauf schließen, daß große Absatzmöglichkeiten hierin vorhanden sind.)

2. Küchenuhren, 8 Tage, Publikumspreis bis 15 RM.
3. Stilwecker in billigeren und mittleren Preislagen.

Wanduhren kamen für das Weihnachtsgeschäft nicht mehr in Betracht, obwohl hierin die Kundschaft, namentlich in landwirtschaftlichen Gegenden, bedeutend größere Umsätze als im Vorjahr erzielen konnte.

Hausuhren versagten im Dezember vollständig. September-November brachten in diesem Artikel allerdings nach dem Stillstand des Frühjahrs und Sommers erhöhte Nachfrage.

Alles in allem betrachtet kann die Branche mit dem diesjährigen Weihnachtsgeschäft nach meinen Erfahrungen zufrieden sein, jedenfalls soweit sich die einzelnen Geschäftsinhaber die nötige Mühe gegeben haben. Auffällig ist allerdings, daß fast jeder von mir nach dem Resultat des Weihnachtsgeschäftes befragte Uhrmacher in seinem Urteil etwas zurückhaltend ist und die bessere Geschäftslage nicht zugeben will, oder obendrein noch stark stöhnt. Dieses Jammern, das wohl vor dem Umschwung angebracht war, mußte meiner Meinung nach nunmehr in der Branche aufhören, denn es handelt sich doch nur um Worte, die der Uhrmacher selbst nicht glaubt. Im Innersten seines Herzens ist der Uhrmacher wieder optimistisch geworden, er hat Vertrauen auf unsere politischen und wirtschaftlichen Führer.

Die Geldeingänge haben sich im Vergleich zum vorigen Jahre allerdings nicht gebessert. Im Gegenteil glauben viele Uhrmacher nunmehr auf dem Rücken des Großhandels durch Beanspruchung eines ganz außergewöhnlich langen Zieles den Wirtschaftsaufschwung finanzieren zu können.

Zum Schluß möchte ich noch erwähnen, daß sich im eigentlichen Weihnachtsgeschäft für den Platz . . . . . die Firma . . . . mit ihren billigen Preisen sehr störend bemerkbar machte.

In diesem Jahre hat bei uns das Weihnachtsgeschäft, wie alljährlich in den ersten Dezembertagen, sehr lebhaft eingesetzt, und der rege Geschäftsgang hat bis zum 23. Dezember angehalten. Besonders gefragt waren in diesem Jahre Tischuhren von der billigsten bis zur teuersten. Das Geschäft in Hausuhren war recht mäßig. Entweder wurden ganz billige oder ganz teure Stücke hiervon gekauft. Die Mittelpreislage fiel fast ganz aus.

Die Nachfrage nach Weckern und Stiluhren war im November lebhafter als im Dezember. In Küchenuhren wurden fast nur Schleiflackuhren verlangt.

Der Verkauf von Taschen- und Armbanduhrer war nicht befriedigend. Auch hier wurden nur billige Preislagen gesucht. Das Auswahlgeschäft blühte mehr denn je. Bemerkenswert ist, daß von den Auswahlen selbst nur sehr wenig behalten wurde.

Im großen und ganzen gesehen war der Umsatz des Weihnachtsgeschäftes bei uns besser als im Vorjahre. Auch aus den Kreisen unserer Kundschaft haben wir bei den mittleren und besseren Verkaufsgeschäften feststellen können, daß auch dort die Umsätze gegenüber dem Vorjahre höher waren; die kleineren Geschäfte waren zum großen Teil nicht zufrieden.

Die Zahl der Versendungen erreichte ungefähr das Vorjahr. Während im vergangenen Jahre die Nachfrage nach ganz billiger Ware, d. h. nach den Anfangspreislagen der einzelnen Artikel, bei weitem vorherrschte, war dies in diesem Jahre befriedigenderweise nicht in dem gleichen Ausmaße der Fall, sondern ein großer Teil des Interesses wendete sich auch den Mittelpreislagen zu.

Dieser Umstand wird alle diejenigen mit Genugtuung er-

## Wir stellen vor



**Carl Rehn, Gewerberat**

*Obermeister des Kreisverbandes Pfälzischer Uhrmacher*

*Landau (Pfalz)*

*Der in weiten Kreisen in der Pfalz bekannt gewordene Gewerberat Carl Rehn stammt aus der Pfalz. Er wurde am 27. April 1876 als Sohn des Uhrmachers Carl Emil Rehn geboren. Nach Beendigung der Realschule erlernte Rehn das Uhrmacherhandwerk und nach der militärischen Dienstzeit ging er auf die Uhrmacherschule in Glashütte. Hier zeichnete er sich besonders in der trigonometrischen Berechnung von Ankergängen und durch gute Zeichnungen aus.*

*1899 und 1900 arbeitete Rehn als Werkstattleiter in Charlottenburg bei der bekannten Firma Gebhardt und in Luxemburg und Paris. 1901 mußte er nach dem Tode seines Vaters das elterliche Geschäft übernehmen. Den Krieg machte er als Gasschutztechniker mit.*

*1919 wurde Rehn zum Vorstandsmitglied des Kreisverbandes Pfälzischer Uhrmacher gewählt, dessen Schriftführer er anfangs war und dessen Obermeisteramt er 1926 übernahm. Von 1924 bis 1930 wirkte Rehn im Aufsichtsrat der Alpina. 1928 wurde ihm von der bayrischen Regierung der Titel Gewerberat als Anerkennung der Verdienste für handwerkliche Betätigung verliehen.*

*Außerhalb der Uhrmacher-Organisation arbeitet Rehn als Mitglied der Handwerkskammer Kaiserslautern, als Gewerberereinsvorstand, als Kirchenverwalter und als Vorsitzender der Ortskrankenkasse.* (I/305)

füllen, welche von jeher für Qualitätsware eine Lanze gebrochen haben.

Mein Eindruck ist der, daß diejenigen Einzelhandelsfirmen ein recht befriedigendes Weihnachtsgeschäft erzielt haben, welche es verstanden haben, im Laufe des ganzen Jahres ihrer Kundschaft ein stets gut durchsortiertes Lager vorzuführen. Diese Vorsorge hat sich besonders in diesem Jahre als segensreich erwiesen, weil, vielleicht verursacht durch anhaltende Kälte in den ersten Dezemberwochen, das Publikum seine Einkäufe im Uhren- und Goldwarenfach erst in den allerletzten Tagen vor Weihnachten tätigte, in denen eine Auffüllung der Lagerlücken aus Zeitmangel vielfach nicht mehr möglich war.

Das Weihnachtsgeschäft 1933 ist der Abschluß des gesamten Jahres 1933. Durch seinen einigermaßen guten Ausfall gleicht es die im Jahre 1933 noch sehr tief liegenden Umsätze etwas aus. Es gibt uns Mut für unsere Arbeit im Jahre 1934. Bu.

## Eine kleine Linie von großer Bedeutung

### An alle Lieferanten des Uhrmachers!

Es handelt sich, um es gleich zu verraten, um eine Linie von oben nach unten (also vertikal) auf den Rechnungen, die der Uhrmacher von seinen Lieferanten erhält. Die Rechnungen sind — Absender und Empfänger wissen es wohl — wichtige Belege für die Buchhaltung und auch für die Statistik. Die Einzelrechnung ist zwar zunächst nur ein Dokument, das dem Empfänger anzeigt,

daß nun bei einem Lieferanten ein fleißiger Buchhalter auf des Kunden Konto wieder eine Debitierung gemacht hat — die Summe der empfangenen Rechnungen jedoch gibt dem Uhrmacher den Wareneingang und die Lagerbewegung an —, sie ergibt also Zahlen, deren betriebliche Verarbeitung und Berücksichtigung über das rein buchhalterische hinaus von Nutzen ist.